

vom Winde fortgetrieben, in die nähere und weitere Umgebung. So finden wir denn oft ziemlich entfernt von der Ursprungsstelle, besonders auf den Aeckern längs der Chaussee nach Woltersdorf, vereinzelt Adventivpflanzen, so namentlich *Sisymbrium Loeselii* L. und *Sinapisrum* Crtz., *Anthemis ruthenica* M.B. und *Potentilla intermedia* L. etc.; hierher ist auch die von Herrn Professor Ascherson im Alten Grund gefundene *Salvia verticillata* L. zu stellen. Das massenhafte Auftreten von Einwanderern an unseren Fundstellen II und III ist indes nicht der Wirkung des Windes allein zuzuschreiben, wenigstens sicher nicht an der ersteren; es lässt hier das eigentümliche Verhalten besonders der Papilionaceen, die nur selten einzeln, meist in dichten Gruppen inselartig beisammenstehen, nur die Annahme zu, dass hierher grössere Mengen jener Verunreinigungen durch Menschenhand geschafft und dann in toto abgeladen sind. Wie sich dies bei Fundstelle III verhält, kann ich nicht angeben, da ich dieselbe nicht zu beobachten Gelegenheit hatte.

Von besonderem Interesse ist noch eine Parallele zwischen der Rüdersdorfer Adventivflora und der sehr ähnlichen des nicht weit entfernten Köpenick (vgl. P. Taubert, a. a. O. S. 22). Von den von Herrn Taubert angeführten 31 Species finden sich 17, also mehr als die Hälfte, auch bei Rüdersdorf, und unter diesen befinden sich gerade diejenigen, welche vorzugsweise den Charakter beider Kolonien bestimmen; eine Ausnahme macht nur die bei Rüdersdorf ziemlich häufige *Potentilla intermedia* L., welche bei Köpenick gänzlich fehlt. Den übrigen 14 Arten Köpenicks stehen allerdings 47 Rüdersdorfer gegenüber, welche nicht beiden gemeinsam sind; es sind dies jedoch durchweg Arten, welche hier wie dort nur in geringer Individuenzahl auftreten, und, vielleicht mit alleiniger Ausnahme der für die Rüdersdorfer Fundstelle II so charakteristischen Papilionaceen, ebensogut fehlen könnten, ohne beiden Kolonien ihre Eigenart zu nehmen. Es sind also dieselben wohl sicher als gleichen Ursprungs aufzufassen. —

Zum Schlusse erfülle ich noch die angenehme Pflicht, Herrn Professor Ascherson für die freundliche Unterstützung, die er dieser kleinen Arbeit, besonders durch Bestimmung kritischer Arten, angedeihen liess, sowie Herrn stud. rer. nat. Dormeyer für die gütige Erlaubnis zur Verwertung seiner Funde meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Nachschrift.

Von

P. Ascherson.

Am 3. Juni 1888 besuchte ich die Oertlichkeiten, an welchen sich die in vorstehender Mitteilung erwähnten Adventivpflanzen im

vorigen Jahre so reichlich vorgefunden hatten, traf aber von dieser fremdartigen Vegetation nur noch spärliche Reste. Die mir nicht genau bekannte Stelle II betrat ich auch diesmal nicht; III war durch umfassende Erarbeiten gegen den Zustand im Vorjahre verändert, nur I unberührt geblieben. Von den bemerkenswerten Arten obiger Liste fanden sich noch *Sisymbrium Loeselii* (I), *Alyssum minimum* (an der Chaussee unweit der Brücke Löske!), *Bunias orientalis* (III), *Potentilla intermedia* (I, III) *Anthemis ruthenica* (I, III sehr reichlich), *Draccephalus thymiflorus* (I, III), als einzige Novität: *Salvia silvestris* L. (I). Die folgenden 4 Arten: *Ranunculus arvensis* L., *Barbarea lyrata* (Gil.) Aschers., *Camelina microcarpa* Andrzej. und *Thlaspi arvense* L. (sämtlich I) sind der Berliner Flora nicht fremd, an dieser Stelle vermutlich aber ebenfalls aus der Ferne eingeschleppt worden. Die beiden letztgenannten Arten fanden sich auch bei Köpenick unter den Adventivpflanzen. Ob die dicht am nördlichen Ende von Woltersdorf beobachtete *Reseda lutea* L. auf dieselbe Quelle von Adventivpflanzen zurückzuführen ist, bleibt zweifelhaft.

Die oben erwähnte *Poa songarica* ist wohl hinsichtlich ihrer Verbreitung und der eventuellen Art ihrer Einschleppung mit der bei Hamburg von Timm beobachteten *Arenaria* (*Lepyrodiclis* Fenzl) *holosteooides* (C.A.Mey.) Edgew. (vergl. Berichte der Deutschen Botan. Gesellschaft V [1887] S. CIII) in Vergleich zu stellen. Beide Pflanzen finden sich ausser an zahlreichen Oertlichkeiten des vorderasiatischen Steppengebiets auch in Nordwest-Indien und sind vielleicht von dort mit Getreide eingeführt.

Das Verhältnis dieser Art zu der im ganzen in demselben Gebiete verbreiteten *P. persica* Trin., von der sich *P. songarica* hauptsächlich durch nur 2—3blütige Aehrchen unterscheidet (vgl. Boissier Fl. Or. V. 611), bleibt noch genauer zu prüfen. Von Zwergformen, wie die Exemplare vom Flusse Tschuja im Altaischen Sibirien (Bunge!) oder vom Sinai (Schimper 105!), liegt es wohl nahe, sie für eine verkümmerte Form der *P. persica* zu halten. Dies passt aber nicht auf andere zahlreiche Exemplare aus Persien und Indien und ebensowenig auf die Rüdersdorfer Exemplare, die den robustesten mir vorliegenden der *P. persica* nicht nachstehen.

Wenn man mit Boissier die Pflanze der Flora Altaica mit der songarischen vereinigt, so hat der Name *Glyceria songarica* Schrenk (1841) ebensowenig als die demselben zugehörigen Synonyme *Poa subtilis* und *P. paradoxa* Karel. et Kiril. (1842) die Priorität. Das Gras der Flora Altaica wurde zuerst im Suppl. I der Fl. Alt. (1836) p. 8 als *Aira altaica* Trin. beschrieben; bereits 1829 hatte Trinius eine *Poa altaica* aufgestellt; als er daher unser Gras zu *Poa* stellte (Bull. Acad. St. Pétersb. I p. 69 nach Grisebach in Ledebour Fl. Ross. IV p. 367), sodann (wohl gleichzeitig oder wenig später) in Mém. de

l'Ac. de St. Pétr. VI Sér. VI Tome Suppl. p. 69 (1838), wählte er den Namen *P. diaphora*, mit welchem unsere Art mithin zu bezeichnen ist. Mit Unrecht „verbesserten“ Bunge (Reliq. Lehmann. p. (349) 525) und nach ihm Boissier a. a. O. diesen Namen in *diaphana*. Auf der Etikette der Exemplare des Berliner Herbars findet sich von Trinius Hand ganz deutlich geschrieben *diaphora*. Jedenfalls war der russische Agrostograph berechtigt für ein Gras, das er zuerst in einer anderen Gruppe untergebracht hatte, diesen Namen zu wählen, mochte er von den verschiedenen Bedeutungen von διάφορος diejenige meinen, die „verschiedenartig d. h. sonderbar, ausgezeichnet, paradox“ oder die, welche „feindselig, zuwider“ aussagt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Nachschrift. 285-287](#)